

## Wie stehen Sie zur „Tötung auf Verlangen“?

Eigene Einstellungen im Vergleich

Methode: Fragebogen

Zeit: jeweils 5–15 Minuten

### Einleitung

Sie brauchen nur die Zeitung aufzuschlagen: Heftige Debatten oder politische Vorstöße zur Legalisierung<sup>1</sup> von aktiver Sterbehilfe oder genauer: Tötung auf Verlangen können Sie fast regelmäßig finden<sup>2</sup>. Ebenso kontrovers wie die politische Diskussion sind auch die Ergebnisse von Umfragen, auf die sich Befürworter und Gegner jeweils berufen. Je nach Fragestellung und Interpretation wird eine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe („Modell Holland“) von einer Mehrheit der Deutschen befürwortet oder abgelehnt.

Neben der Meinungsforschung zur Haltung der Normalbevölkerung gibt es auch den Blick auf die Einstellungen von Pflegepersonen und Ärzten. Diese beiden Berufsgruppen sind besonders herausgefordert. Die mit fast 8000 Beteiligten bisher größte Untersuchung dieser Art war 1994 eine briefliche Umfrage der Universität Witten/Herdecke unter Ärzten, Krankenschwestern/Krankenpflegern und Altenpflegern<sup>3</sup>. Wir nutzen einen Teil des Fragebogens und Ergebnisse dieser Studie, damit sich die Teilnehmer zur Frage der Legalisierung (und zu anderen Fragen) persönlich positionieren können. Außerdem lässt sich darüber ein Meinungsbild der Teilnehmergruppe gewinnen und mit den Antworten der jeweiligen Berufsgruppe vergleichen. Wiederholung(en) der kleinen Umfrage im Laufe des Unterrichts können eventuelle Veränderungen sichtbar machen.

### Vorschläge für die Erarbeitung

- Lesen Sie bitte den ausgeteilten Fragebogen sorgfältig durch und kreuzen Sie entsprechend Ihrer Meinung Antworten an. Nehmen Sie insbesondere Stellung zur Frage 2. Sie steht im Mittelpunkt.
- Geheim (über die eingesammelten Bögen) oder öffentlich (durch Meldung) können nun die Positionen innerhalb der Teilnehmergruppe zahlenmäßig ermittelt und in Prozentzahlen umgerechnet werden. Impuls: Überrascht Sie das Ergebnis? Die jeweilige prozentuale Zustimmung, Ablehnung oder Unentschiedenheit kann nun mit den Prozentzahlen der Kollegen aus der Repräsentativstudie verglichen werden. Impuls: Welche Antworten würden Sie noch interessieren?
- Sie können die kleine Untersuchung im weiteren Verlauf des Unterrichts wiederholen (z.B. nach Pro– und Contra–Debatte) und/oder am Ende einen Vorher–Nachher–Vergleich durchführen.

### Lernziele

- Die Teilnehmer beziehen persönlich Stellung zu Fragen der aktiven Sterbehilfe (Tötung auf Verlangen).

<sup>1</sup>Legalisierung = gesetzliche Regelung und Erlaubnis

<sup>2</sup>Aktuelle Untersuchungen und Interpretation finden Sie auf den Homepages der beiden profiliertesten Kontrahenten: Deutsche Hospiz Stiftung - Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben. Beide haben Untersuchungen auch in Auftrag gegeben. Vgl. dazu auch: SCHULER 2005. [www.DIE.ZEIT.de](http://www.DIE.ZEIT.de) (>>Deutschland>> Sterbehilfe)

<sup>3</sup>BEINE KH.1998, bes. 258-310.

Fragebogen<sup>1</sup>

**Angaben zur Einstellung**

1. Haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz das Thema Sterbehilfe schon einmal mit Kollegen diskutiert?

- 1.1  Nein
- 1.2  Ja, vereinzelt
- 1.3  Ja, öfter

2. In den Niederlanden z. B. bleibt die aktive Sterbehilfe unter bestimmten Umständen straffrei. Sollten nach Ihrem Urteil die Gesetze in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend geändert werden, so dass die aktive Sterbehilfe legalisiert wird?

- 2.1  Ja
- 2.2  Nein
- 2.3  Unentschieden

3. Wie beurteilen Sie die medizinischen bzw. pflegerischen Leistungen, die in Deutschland an chronisch kranken, alten und sterbenden Menschen erbracht werden?

- |     | Medizinisch                         |     | Pflegerisch                         |
|-----|-------------------------------------|-----|-------------------------------------|
| 3.1 | <input type="checkbox"/> zu gering  | 3.4 | <input type="checkbox"/> zu gering  |
| 3.2 | <input type="checkbox"/> angemessen | 3.5 | <input type="checkbox"/> angemessen |
| 3.3 | <input type="checkbox"/> überzogen  | 3.6 | <input type="checkbox"/> überzogen  |

4. Ist im persönlichen Umgang mit bestimmten Patienten bei Ihnen schon einmal die Vorstellung aufgekommen, dass Sie selbst das unheilbare Leiden dieser Patienten verkürzen sollten?

- 4.1  Nein
- 4.2  Ja, vereinzelt
- 4.3  Ja, öfter

5. Sind Sie der Überzeugung, dass es unter bestimmten Umständen gerechtfertigt ist, das Leben eines leidenden/sterbenden Menschen aktiv zu beenden?

- 5.1  Ja
- 5.2  Nein

<sup>1</sup>BEINE 1998: 268. Auf den ersten Teil des Originalbogens mit Fragen zu persönlichen Daten und Tätigkeiten (z. B. Berufserfahrung, Berufszufriedenheit) haben wir verzichtet. Sie dienen einem weitergehenden Forschungsinteresse (z. B. Einstellung zur aktiven Sterbehilfe und Zusammenhänge mit Religionszugehörigkeit).

6. Wenn ja, unter welchen Umständen ist es nach Ihrer Meinung gerechtfertigt, menschliches Leben aktiv zu beenden?

(Frage 6 entfällt, wenn Frage 5 verneint wurde; Mehrfachnennung möglich)

- 6.1  Der Betroffene ist zu einer freien Willensentscheidung fähig. Seine Situation ist ausweglos. Er beruft sich auf sein Selbstbestimmungsrecht und fordert aktive Sterbehilfe.
  - 6.2  Der Patient ist zu einer selbst bestimmten Entscheidung nicht mehr fähig, wird aber nach dem Kenntnisstand der Medizin in der nächsten Zeit sterben. Die Angehörigen sind einverstanden mit der aktiven Beendigung des Leidens.
  - 6.3  Der Patient ist geistig verwirrt/psychisch krank und zu einer freien Willensentscheidung nicht fähig; er bedarf der intensiven Betreuung und Pflege und wird nach dem Kenntnisstand der Medizin nicht wieder gesund und leistungsfähig. Die Angehörigen sind einverstanden mit der aktiven Beendigung des Lebens.
  - 6.4  In Anbetracht der Kostenexplosion im Gesundheitswesen und der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung müssen wir schon aus Gründen der Fairness gegenüber der Solidargemeinschaft der Versicherten dahin kommen, irreversible Leidenszustände aktiv zu beenden.
  - 6.5  Andere, hier nicht näher beschriebene Umstände, rechtfertigen nach meiner Meinung die aktive Beendigung menschlichen Leidens. Welche?
- .....
- .....

7. Haben Sie in Ihrer beruflichen Umgebung schon einmal von einem oder mehreren Fällen gehört, in denen aktive Sterbehilfe gewährt wurde?

- 7.1  Ja
- 7.2  Nein

8. Ist an Sie selbst schon einmal der Wunsch herangetragen worden, aktive Sterbehilfe zu leisten?

- 8.1  Ja
- 8.2  Nein

9. Würden Sie selbst aktive Sterbehilfe praktizieren, wenn Sie legal wäre?

- 9.1  Ja
- 9.2  Nein
- 9.3  Unentschieden

10. Möchten Sie, dass bei Ihnen selbst die aktive Sterbehilfe zur Anwendung kommt?  
(Mehrfachnennung möglich)

- 10.1  Ja, wenn es mein eigener, freier Wille ist.
- 10.2  Ja, wenn ich zu einer freien Willensentscheidung nicht mehr fähig bin und meine Angehörigen und Ärzte es für richtig halten.
- 10.3  Nein, ich möchte nicht, dass bei mir die aktive Sterbehilfe zur Anwendung kommt.

<b>Auswertungsbogen</b>					
<b>Legalisierung der Tötung auf Verlangen (Modell Holland)?</b>					
Frage 2: In den Niederlanden z. B. bleibt die aktive Sterbehilfe unter bestimmten Umständen straffrei. Sollten nach Ihrem Urteil die Gesetze in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend geändert werden, so dass die aktive Sterbehilfe legalisiert wird?	Meinungsbild in der Teilnehmergruppe		Antworten der verschiedenen Berufsgruppen in der repräsentativen Studie <sup>1</sup>		
Umfrage Nr. 1, Stand:	Anzahl	%	Krankenschwester/-pfleger	Altenpfleger	Ärzte
Ja		%	44,27%	45,00%	31,65%
Nein		%	31,69%	32,86%	51,36%
Unentschieden		%	24,03%	22,14%	16,99%
Umfrage Nr. 2, Stand:	Anzahl	%	Veränderungen +/-		
Ja		%			
Nein		%			
Unentschieden		%			
Umfrage Nr. 3, Stand:	Anzahl	%	Veränderungen +/-		
Ja		%			
Nein		%			
Unentschieden		%			